

# Mashrou' Leila - Der Sound der Arabischen Jugend

## Intro

Wenn heute angesichts der „Flüchtlingskrise“ oft die These zu hören ist, dass die Musik einen Beitrag zur Integration leisten könne und wenn der Deutsche Musikrat auf seiner Plattform [http://www.miz.org/fokus\\_musik\\_macht\\_heimat\\_weitere\\_projekte.html](http://www.miz.org/fokus_musik_macht_heimat_weitere_projekte.html) beeindruckende Berichte aus der kulturellen Flüchtlingsarbeit versammeln kann, so ist dabei der Musikunterricht an Schulen, in dem in der Regel nur wenige Flüchtlingskinder und -jugendliche zusammen mit anderen Schüler/innen mit und ohne Migrationshintergrund sitzen, nicht gemeint. Dennoch stellt sich die Frage, ob und wie der Musikunterricht auf die aktuelle kulturelle Situation reagieren kann und soll.

Meine Antwort ist die der Interkulturellen Musikerziehung seit Volker Schütz: Ganz unabhängig davon, ob Flüchtlingskinder und -jugendliche im Unterricht sitzen oder nicht, ist es eine musikpolitische Notwendigkeit und auch eine große Chance, wenn der Musikunterricht sich „multikulturell“ an der aktuellen Situation ausrichtet. Das bedeutet erstens, dass die „Zielgruppe“ dieser Art Interkulturellen Musikerziehung nicht nur aus Flüchtlingskindern und -jugendlichen sondern aus allen Schüler/innen besteht, und zweitens, dass eine generelle Achtung vor fremden Musikkulturen zum Wesensmerkmal des Musikunterrichts gehören sollte.

Nun weiß man, dass sich gerade die arabische Welt den wenigstens Deutschen einfach erschließt und - so meine These - heute durch das religiöse Vorzeichen, d.h. die Reduktion arabischer Kultur auf die Religion, extrem verzerrt ist. Die Musik der arabischen Welt ist reich an interessanten und leicht zugänglichen Klängen. Seit 50 Jahren sind die Verbindungen von traditioneller arabischer Kunst- und Volksmusik zur westlichen Popmusik eng und extrem kreativ. Dasselbe gilt auch für die Avantgarde und den Jazz. Daher ist es als Einstieg in die Gesamtproblematik eigentlich fast selbstverständlich, auch im Musikunterricht aktuelle arabische Popmusik zu behandeln. Und dies soll im Folgenden geschehen. Sowohl als eine gewisse Referenz an die Herkunftskultur zahlreicher Flüchtlinge als auch als Horizonterweiterung aller Schüler/innen.

## Vom Ticken der Bombe

Die libanesische Band Mashrou' Leila ist im Oktober 2016 in Deutschland aufgetreten und wurde dabei als „bekannteste arabische Popgruppe“, als „Stimme der Arabischen Rebellion“ und als „alternative Rockband des Nahen Ostens“ gehandelt. Dass kurz vor dem ersten Konzert in Berlin die Band in Amman (Jordanien) ein Konzert auf Druck der Katholischen Kirche und islamischer Gruppen abgesagt werden musste, hat den Auftritt Mashrou' Leilas in Deutschland besonders interessant gemacht.

Mir selbst begegnete der Name Mashrou' Leila schon zu Beginn des Arabischen Frühlings 2012 mit eine makabren Parodie auf eines der bekanntesten arabischen Kinderlieder „tik tik tik“, das mittlerweile auch in Deutschland musikpädagogisch „erschlossen“ worden ist. Das Lied wurde ursprünglich von der libanesischen Diva arabischer Popmusik Fairouz (geb. 1934) in dem Heimatfilm "Bint al-Haris" aus dem Jahr 1968 vorgetragen. Sie singt dies Lied dort zusammen mit einer

Schulklasse<sup>1</sup>. Beim Refrain „tik tik tik“ klopfen die Kinder rhythmisch auf die Schulbank (Notenbeispiel [Material 1](#)).

Im Internet kursierte seinerzeit<sup>2</sup> der Titel „Ubwa“ (Bombe) aus der ersten CD der Gruppe Mashrou' Leila (mit dem Titel „Mashrou' Leila“, 2009).

Tik tik tik em Sleiman  
Tik tik tik tik boom  
Tik tik tik the field blew up  
Look's like there's another boom coming  
The key is in the car  
Stuff the corpse in the trunk  
There's a martyr behind the curtain  
Who wants to monopolize the market  
Tik tik tik there's the athan (Gebetsruf)  
Muffling the sound of the boom  
And I am watching the television  
My face like an owl  
How am I supposed to be political  
When everyone is so lazy here?  
And everyone is insisting that their  
religion is the best color?

تك تك تك يا إم سليمان  
تك تك تك تك بوم  
تك تك تك فقع البستان  
شكلو لحق بوم  
و المفتاح بالسيارة  
دحوش جثه بالصندوق  
في شهيد خلف الستارة  
بدو يهيمن على السوق  
تك تك تك طلع الأذان  
و غطى صوت البوم  
و أنا على التلفزيون  
وجهي مثل البوم  
كيف مفروض إتسييس  
لما كلو موخم هون؟  
و كلو بيجي متيس إنو دينو أحلى لون؟

Shirin Saad sagt 2012 zu diesem Titel: Auf "Ubwa" re-interpretiert die Band ein Volks-Kinderlied mit einem explosiven Zungenschlag. Das "tik tik tik", das im Kinderlied üblicherweise oft wiederholt wird, beschreibt jetzt das Ticken einer Bombe, die bald explodieren kann. Diese Mischung von Volkslied, Pop Rock und politischer Botschaft spricht die Jugendlichen in aller Welt, die dieser Band in den sozialen Medien folgen oder zu Konzerten kommen, an" (zitiert in Thomas Burkhalter: Local Music Scenes and Globalization. Transnational Platforms in Beirut. Routledge, New York 2013, S. 216).

<sup>1</sup> Video auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=ISD8EHx4zG4>. Mehr Info zu diesem Lied und seinen Hintergründen unter <http://www.interkulturelle-musikerziehung.de/2016/kinderlied.html>

<sup>2</sup> Augenblicklich ist der Titel nicht mehr auf Youtube. Ich stelle ihn unter <http://www.interkulturelle-musikerziehung.de/2016/mp3/mashrou%20leila%20tiktik.mp3> zur Verfügung.

## Die Band Mashrou' Leila



Mashrou' Leila beim Baalbek Festival. (Das Baalbek-Festival ist 1956 von den Brüdern der Sängerin Fairouz gegründet worden und bis heute das international bekannteste Musikfest des Nahen Ostens.)

Die Alternative Rockband Mashrou' Leila (arabisch: sowohl ‚Nachtprojekt‘ als auch ‚Leilas Projekt‘) gründete sich 2008 an der Amerikanischen Universität Beirut. Nach Auftritten in der Independentszene Beiruts gewann sie 2009 einen Wettbewerb und veröffentlichte ihr erstes Album. Weitere drei Alben folgten: El Hal Romancy (2011), Rasuuk (2013) und aktuell Ibn El-Leil (2015).

Über die Band kann man sich auf der Homepage der Gruppe <http://www.mashrouleila.com/> und in Wikipedia informieren. Ein ausführliches Interview hat die Berline tageszeitung (taz) am 6. Oktober 2016 durchgeführt und veröffentlicht (<http://www.taz.de/!5298765/>). Ein früheres Interview anlässlich eines Konzerts im Mai 2016 ist unter <http://www.alsharq.de/2016/mashreq/libanon/mashrou-leila-wir-sind-mehr-als-das-gegenteil-von-schweigen/> zu finden.

Es ist interessant, dass die Gruppe selbst ihre Musik als „Geschichten erzählen“ und „melancholische Balladen“ bezeichnet, während die deutsche Presse eher von „Musik der Arabischen Rebellion“ spricht oder schreibt: „Der charismatisch-rebellische Sänger Hamed Sinno nimmt sich Themen wie Sexualität, Politik und Gesellschaft an, ohne auch nur ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Live schafft Mashrou' Leila ihre Energie auf das Publikum zu übertragen, es zum Tanzen zu bringen, eins mit der Musik zu werden“ (Ankündigung des Berliner Konzerts am 6.10.2016).

## Der Titel „Taxi“

Die arabische Musik ist im Hinblick auf das „westliche“ Klassenmusizieren mit dem Nimbus des schwer Erreichbaren umgeben. Da ist von „Vierteltönen“ die Rede. Doch Vorsicht! Weder bei Fairouz' „tik tik tik“ noch bei irgendeinem Titel von Mashrou' Leila kommt etwas anderes als das wohltemperierte System westlicher Popmusik vor. (In einem Interview sagte mir der syrische Komponist Rami Chahin, dass an der Musikhochschule in Damaskus traditionelle arabische Kunstmusik in einer Abteilung unterrichtet wird, die ungefähr der Spezialeinheit „Barockmusik und Generalbassspiel“ an deutschen Musikhochschulen entspricht.)

Dem Klassenmusizieren steht eher der uns meist düster erscheinende Duktus der Musik und vor allem der in der Regel sehr kryptische und unzugängliche Text im Wege. Ich habe daher einen Titel ausgewählt, der das Kryptisch-Düstere eines an Rap angelehnten Gesangs mit einer uns aus der Balkan- und Klezmermusik bekannten Geigenmelodie durchsetzt und kontrastiert. Diese musikalisch-kompositorische Konstellation bietet Anlass zur Diskussion und erleichtert das Nachspielen. (Komplettes Transkription als Material 2.)

Der Titel „Taxi“ ist dem dritten Album „Raasük“, das Mashrou' Leila 2013 veröffentlicht hat, entnommen.



Das „offizielle Video“ dieses Titels <https://www.youtube.com/watch?v=JquzrrcN7Yo> mit arabischem Text ist am 22.11.2013 veröffentlicht und von William Sakhini sehr puritanisch gestaltet worden. Im Grunde sieht man die gesamte Taxifahrt über nur schemenhaft angedeutete Bilder, wie sie sich beim Blick aus dem Fenster eines fahrenden Autos ergeben könnten.

Auf der Heft-DVD befindet sich eine von mir erstellte Version dieses Videos mit der deutschen Übersetzung von Magda Assem:

طلاع يا ابني لوديك وين ما بدك تروح

Steig ein, mein Sohn, damit ich hinbringe, wohin du willst;

المشوار صعب وطويل وبيمتحن الروح

Der Weg ist schwer/schwierig und lang und ist eine Prüfung für die Seele;

بس كبر جسمي صغر قلبي ليتحمل

Mein Körper ist zwar groß gewachsen, doch mein Herz verkleinert sich, mit allem, was es ertragen muss;

طعم الخل يللي لقيتو بدل العسل

So schmeckte ich sauren Essig, anstatt süßen Honig.

فيك تسوق يا ما تنساق بيرجعلك الخيار

Du kannst fahren, oder gefahren werden, denn du hast die Wahl;

قبل ما العالم بنساک بأخر المشوار

Bevor dich die Welt am Ende des Weges vergisst;

شئت أم أبيت العربية رح تمشي

Ob du willst oder nicht, das Arabische Auto<sup>3</sup> fährt weiter;

ومشوارك ما إلو معنى مثل كل شي

Und dein Weg hat keinen Sinn, wie alles andere auch;

حتموت

Du wirst steeeeeeeeeerbeeeen...

غصباً عنك رح بتموت

Auch gegen deinen Willen/ob du willst oder nicht; Stiiiiiiiiirbst du.

Die Transkription (Material 2) verwendet einen singbaren deutschen Text, der dieser wörtlichen Übersetzung angelehnt ist. Zum Textverständnis äußert sich der Sänger Hamed Sinno

„the writer of the text didn't want the listener to understand the direct meaning behind the lyrics, He wanted the listener to analyze the song his own way“

und an anderer Stelle mockiert er sich über Journalisten, die seine Texte interpretieren. Daher sollte man den Textzeilen assoziativ nachgehen und Bildern, die beim Hören oder Lesen entstehen, freien Lauf lassen. Wenn man aus heutiger Perspektive mit der Erfahrung des syrischen Bürgerkriegs, der ja in der Euphorie der Arabischen Rebellion begonnen hat, diese „Taxifahrt“ hört, dann kann man kaum umhin, vieles sehr konkret auf die Auswegslosigkeit dieses ursprünglichen Kampfes um Freiheit, Demokratie und Selbstbestimmung Jugendlicher zu interpretieren. Die düstere Stimme, die wenig von dem aggressiven Anklage-Ton westlicher Rapper hat sondern eher depressiv wirkt und verzweifelt klingt, mündet ja am Ende der letzten Strophe in einen erschütternden Aufschrei. Dass jedoch sowohl als Intro als auch als Coda eine fast süßlich und kaum arabesk wirkende

<sup>3</sup> Ein Wortspiel: „Arabiya“ ist das arabische Dialektwort für „Auto“, das aber auch „das Arabische“ – im Sinne der arabischen Revolution - bedeutet.

Geigenmelodie erscheint, ist angesichts dieses „Todesschreis“ schon fast eine Provokation. Ob die Schüler/innen diese Melodie als „Trost“ oder „Hoffnungsschimmer“ interpretieren, sollte man der Diskussion überlassen. Sollte die Geigenmelodie als Zeichen für „Balkan“ gehört werden, auf die eine tödliche Taxifahrt zusteuert, so wäre der Titel „Taxi“ insgesamt eine Vorwegnahme des Schicksals vieler Menschen, die den Nahen Osten gen West verlassen haben und nicht ans erhoffte Ziel kommen sind. Doch mit Sicherheit war der Titel nicht so konkret gemeint.

## **Nachbemerkung**

Die Musik der Gruppe Mashrou' Leila ist in vielerlei Hinsicht ein guter „Einstieg“ in arabische Popmusik. Von der Faktur her ist die Musik fast vollkommen „westlich“, weder die Stimmbildung ist arabesk noch die Instrumentierung in auffälliger Weise an arabische Kunst- oder traditionelle Popmusik (vom Zuschnitt des „langens Liedes“ einer Uum Kulthum) angelehnt. Dennoch erscheint die Musik in einiger Beziehung ungewöhnlich. Ihr Gestus ist ungewohnt und die Aura, die sie umgibt oder erzeugt, ist befremdlich. Aufgrund der arabischen Sprache kann sie aber eine Aufforderung an alle Schüler/innen aus dem arabischen Raum sein, sich als Expert/innen in den Unterricht mit ein zu bringen. Dennoch macht diese Musik arabische Kinder und Jugendliche nicht explizit zu Fremden und Exoten in der Klasse, weil die Musik selbst „international“ ist und klingt.

Diese Vorgehensweise ist ein Gegenmodell zum - in der Geschichte der Interkulturellen Musikerziehung gescheiterten - Versuch, Flüchtlingskinder und -jugendliche mit „ihrer Musik“ abholen zu wollen, in Wirklichkeit aber eher zu stigmatisieren und auszugrenzen. Die Musik von Mashrou' Leila ist „für alle“ und nicht nur für Flüchtlinge. Ob der Titel „Taxi“ nun auf die Flüchtlingsbewegung 2015 projiziert wird oder einfach als eine auswegslose Suchbewegung - das sollte man ganz im Sinne von Hamed Sinno offen und den Assoziationen der Schüler/innen überlassen.

Material 1

# Tik tik tik ya em slaiman

Fairouz (1968)



1. tik tik tik oh Sü - ley-man! tik tik tik wo ist dein Mann?



tik tik tik er ist im Garten er pflückt Äp - fel und Gra - na - ten. Wo sind die Ka - me - le da!



draussen in der Qua - ta - ra. Habt ihr was zu füt - tern ja! Mais und Wei - zen sind noch da.



Was habt ihr für ei - nen Duft? Blu - men - was - ser in der Luft! On - kel Cor - vus On - kel mein,



gib mir gleich dein Töch - ter - lein! Call and Response



tok tok tok tok



Material 2

(Ablauf A-B-A-C-A)

# Taxi

$\bullet = 120$

Gesang

Piano

snare

5 [A] Geige instrumental 2 X

9

The musical score for 'Taxi' is written in 4/4 time with a key signature of one sharp (F#). It begins with a tempo marking of quarter note = 120. The vocal part (Gesang) is initially silent. The piano accompaniment (Piano) starts with a snare drum pattern in the right hand, consisting of eighth-note triplets and sixteenth-note patterns. The left hand provides a steady bass line. At measure 5, the violin part (labeled 'A Geige instrumental 2 X') enters with a melodic line. The piano accompaniment continues with a consistent rhythmic pattern. At measure 9, the vocal part begins with a melodic line.





13 B Gesang

Steig' nur ein mein Sohn, ich bring' dich

17

hin wo - hin du willst, doch der Weg ist lang und schwer, er

21

wird dich sehr viel kos - ten, und bei al - lem, was icher-trägen muss,

25

wirtheiherz so klein. Statt dem Ho - nig - wein schenkst du mir

29 C Gesang

sau - ren Es - sig ein - Du kannst fah - ren, oder ich fahr' dich

33

denn du hast die Wahl, und am En - de dei - nes We - ges

37

ist der Welt ese - gal Un - ser Ta - xi Ar - ra bi - ya

41

kommt nicht mehr zum Halt. Und dein Weg hat keinen Sinn, wie al -

45

les an - de - re auch! Du wirst ster - - -

49

- ben, ge - gen dei - nen Wil - len stirbst -

53

Du